

# Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarrungsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einseitige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Neckenzeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 113

Samstag, den 20. September 1913

49. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

Die Stadt Stuttgart beteiligt sich offiziell am Jubiläum der Völkerschlacht in Leipzig. Die Kollegien beschloßen ferner, jährlich den Veteranen eine widerrechtliche städt. Gabe von 60 M. aus-zuzahlen.

Stuttgart, 18. Sept. Die Villa Berg ist gestern von der Stadt Stuttgart käuflich erworben worden.

Stuttgart, 19. Sept. Hellmuth Hirth bewirbt sich um den 100 000 Mark-Preis der Nationalflugpende. Er hofft, innerhalb 24 Stunden die Strecke Petersburg—Paris zurückzulegen.

Stuttgart, 19. Sept. (Zwei neue Zeitungen.) Mit dem letzten Dienstag trat die neue Süddeutsche Zeitung ins Leben. Sie nennt sich ein „Morgenblatt für nationale Politik und Volkswirtschaft.“ Diese neue Zeitung ist, wie die am 1. Oktober eingehende „Deutsche Reichspost“ schreibt, ihre „allein berechnete Fortsetzung.“ Der Abg. Körner, der die zur Auflösung verurteilte „Reichspost“ druckte, gibt nun aber ebenfalls eine neue Zeitung heraus und zwar die „Schwäbische Tageszeitung“, die inhaltlich im wesentlichen das Gleiche bietet, wie bisher die Reichspost. Die konf. „Deutsche Reichspost“ hat also zwei Nachfolgerinnen.

Dürrenz-Mühlacker, 17. Sept. Der 44 Jahre alte, verh. Bauunternehmer Karl Fegert von Dürrenz wollte sich heute abend in einer Einspännerkutsche heimführen lassen, kam aber beim Einsteigen so unglücklich zu Fall, daß er nach kurzer Zeit starb.

Neuenstein, 19. Sept. (Vom Manöver.) Die Truppen der 27. Division manövierten gestern in Anwesenheit des kommandierenden Generals von Fabel zwischen Kupferzell und Neuenstein. Die nordwestlich von Kupferzell liegende 53. Brigade (Rot) wurde von Generalmajor von Moser, die südlich Kupferzell stehende 54. Brigade (Blau) von Generalmajor von Aumarter befehligt. Die Hauptkräfte der Gegner stießen bei der Domäne Pohebuch in heftigen Kämpfen zusammen, schwächere Streitkräfte bei Hesselbronn. Rot wurde geworfen und zog sich, von Blau energisch verfolgt, über Mangoldtsall-Tiergarten zurück. Um zwölf Uhr gingen beide Parteien zur Ruhe über und stellten Vorposten aus.

Friedrichshafen, 19. Sept. Als gestern

früh gegen 8 Uhr ein des Süßstoffschmuggels verdächtiger Mann von einem Grenzaufseher in Wolmatingen angehalten wurde, warf er seinen Rucksack weg und lief dem Rhein zu. Der Grenzaufseher verfolgte den Schmuggler, der nun in den Strom hineinging, aber von einem aus Gottlieben kommenden Jäger in sein Boot aufgenommen wurde. Als der Jäger den Schmuggler dem am Ufer stehenden Grenzaufseher überliefern wollte, sprang der Schmuggler abermals in den Rhein und er-trank. Wie aus seinen Papieren zu ersehen war, ist es ein Schmuggler namens Schillinger aus Passau. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

## Aus dem Reiche.

Aus Heidelberg wird der Tod der jugendlichen Prinzessin Sophie von Sachsen-Weimar gemeldet. Sie hat Selbstmord begangen, angeblich wegen unglücklicher Liebe.

Berlin, 19. Sept. (Nachlese zu den Kaisermanövern.) Der bei den großen Herbstübungen getragene feldgraue Waffenrock wird in der Truppe nicht durchgängig günstig beurteilt. Der Stoff bekommt — nicht überall, aber doch häufig — etwas Brettartiges, erscheint undurchlässig und macht dadurch heiß. Einmal schmutzig, ist die feldgraue Tracht noch viel unansehnlicher als die erdbedeckteste blaue Montur. Sehr gelobt, auch von dem einzelnen Reiter, werden dagegen die neuen Patronentragebänder der Kavallerie mit Karabineranhängevorrichtung nach englischem Muster und die Proben kürzerer, rundgeschrittener Reitstiefel. Die Infanterie hat sich mit einem Fußschoner gut abgefunden, der die Bänder des Fußgewölbes und damit den ganzen Fuß unterstützt, also die Anstrengung beim Marschieren vermindert. Selbst mit wundgelaufenen Füßen haben u. a. eingezogene Rekruten durch diesen Fußschoner weiter mitmachen können. Die Versuche damit sind in besonderem Umfang beim 1. Bataillon 3. Garderegiments z. F. gemacht worden. Bemerkt ist die Benutzung von Scheinstellungen, u. a. am ersten Manövertag bei Striegau, geblieben. Die 6. Jäger aus Dels hatten dort auf dem Fuchsberg Rohrrücklaufbatterien mit Beobachtungsständen für die Führer aus Ofenröhren, Leitern, Brunnenrögen usw. aufgebaut und mit Vogelscheuchen besetzt, die durch ihre Kanonenschlagfeuer selbst auf kurze Entfer-

nungen die angreifende Infanterie täuschten, von den Fliegern aber als Artillerie gemeldet worden sind. Daß der unermüdete Feldmarschall Graf Haeseler sein bequemes Breslauer Quartier ver-schmähte, sich in Striegau bei der kämpfenden Truppe einquartierte und zu Pferde den 3 Tagen folgte, ist für den fast 78jährigen ein Zeichen noch immer nicht geschwundener Felddienstfähigkeit.

Kiel, 18. Sept. Die große Liebesgabe des Gustav-Adolfvereins in Höhe von 24065 M. ist der Gemeinde Suhringen in Westpreußen zugefallen. Außerdem hat die Gemeinde Leoben die Summe von 9946 M. erhalten. Als Ort der nächsten Ver-sammlung wurde Freiburg i. B. gewählt.

Köln, 19. Sept. Die Inhaber einer hiesigen Sprithandlung, die Gebrüder Schwarz, waren von der Strafkammer in Offenburg zu einer Geld-strafe von 900 000 M. verurteilt worden, weil sie einen Eisenbahnwagen Sprit aus der Schweiz eingeschmuggelt hatten. Jetzt sind die drei Ge-brüder Schwarz auch von dem Gericht in Bern wegen Schmuggels zu einer Geldstrafe von 2 250 000 Francs und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden.

## Aus dem Ausland.

Eine aus drei Herren und einer Dame bestehende Touristenkolonne unternahm, wie aus Bern ge-meldet wird, am letzten Freitag eine Besteigung des Piz Palu in der Berninagruppe. Die Kolonne war zuletzt am Samstag früh gesehen worden und wurde seitdem vermisst. Nachdem die am Montag aufgebrochene Rettungskolonne wegen des Schneesturms unverrichteter Dinge umkehren mußte, brachen am Dienstag zwei neue große Führerkolonnen zur Suche nach den Vermissten auf. Dabei wurden alle vier Touristen tot in einer Gletscherpalte gefunden. Die Leichen sind geborgen worden. Die Toten sind zwei Herren und eine Dame aus Samadon und ein etwa 30 Jahre alter Kurgast aus Berlin.

Wien, 19. Sept. Die „Reichspost“ schreibt unter der Ueberschrift „Märchenbildungen“: Es ist notwendig, der Legendenbildung entgegenzu-treten, die mit großer Beharrlichkeit die Dinge so schildern möchte, als ob Erzherzog Franz Fer-dinand im Herbst vorigen Jahres als Kriegs-soldat nach Berlin gefahren sei und dort sich habe überzeugen müssen, daß er seine Absicht nicht durchzusetzen vermöge. Diese Darstellung

## Mein Weg ging hinauf.

Roman von H. Courths Maler.

4) (Nachdruck verboten.)  
Immer größer und umfangreicher, immer ge-dankvoller und komplizierter wurden diese Ar-beiten. Ganze Romane entstanden. Aber wenn sie fertig waren, wenn sie das Schicksal ihrer Helden und Heldinnen zu Ende geführt hatte, dann ver-schwand das der Sparsamkeit halber sehr eng und zierlich geschriebene Manuskript in einem kleinen alten Lederkoffer, den sie in ihrem Kleiderschrank untergebracht hatte. Sie nahm es fast nie mehr heraus, denn immer neue Gedanken drängten in ihrer Phantasie nach Gestaltung und nahmen sie gefangen.

Gitta hatte sich vom Fenster abgewandt und trat auf das alte Fräulein zu.

„Ich komme schon, liebes Schraubchen.“ Sie nannte das alte Fräulein meist bei diesem Rosen-namen, was Julia Schraube ganz in Ordnung fand.

„Kindelchen, wie siehst du denn aus? Ganz heiße Wangen. Hast doch nicht Fieber? Du läufst immer im offenen Paletot bei der Kälte.“

Gitta umfaßte die schmalen Schultern ihrer Pflegemutter.

„Warum nicht gar, du Sorgenmampel. Muß

man gleich Fieber haben, wenn mal ein bißchen Farbe in die Wangen kommt. hm, — wie duftet das fein nach Bratkartoffeln; schnell, damit sie nicht kalt werden.“

Sie traten in das kleine Wohnzimmer Fräulein Schraubens, wo von ihr und ihren Pensionärinnen die Mahlzeiten eingenommen wurden. Die beiden anderen Damen saßen schon an dem sauberen gedeckten Tisch, auf dem eine dampfende Teekanne mit Gläsern und Zubehör, ein großer Teller belegter, zierlich geschnittener Butterbrote und eine Schüssel mit Bratkartoffeln stand.

Auf jeder Seite des Tisches war für eine Person Teller, Besteck und im Ring befindliche Serviette aufgelegt.

Gitta begrüßte die beiden Damen in freundlicher Weise. Die eine, Fräulein Stegemann, war Kassiererin in einem Warenhaus. Sie mochte vierzig Jahre zählen, war klein, unterseht und hatte ein frisches, resolutes Gesicht. Sie trug ein knapp anliegendes schwarzes Kleid. Auf der etwas hafensör-migen Nase balancierte ein Klemmer, und über den vollen Lippen machte sich ein regelrechtes Wärtchen breiter, als ihr lieb war. Sie sprach ungemein rasch und lebhaft und lachte gern, wobei sie ein prächtiges, anscheinend echtes Gebiß sehen ließ.

Die andere Dame war eigentlich das vollkommenste Gegenstück zu Fräulein Stegemann. Sie hieß Albertine Winzer und war Directrice in einer Wäsche-

fabrik. Blass, blond, etwas rotumranderte matte Augen, vorstehende unregelmäßige Zähne und spitzes Kinn — das war ihr Signalement. Sie war einen Kopf größer wie Fräulein Stegemann, dafür aber sehr viel hagerer. Im Gegensatz zu Fräulein Stege-mann sprach sie wenig und nur mit halber Stimme, und ihre Bewegungen waren langsam und nachlässig.

Gitta nahm Fräulein Stegemann gegenüber Platz.

„Sie sind ja heute die Letzte, die eintreibt, Fräulein Staringer?“ fragte diese das junge Mädchen.

Gitta wurde ein wenig rot.

„Ja — wir hatten noch Konferenz.“

„hm, — so lange? Na, bei Ihnen gehört das freilich zur Seltenheit. Wir, Fräulein Winzer und ich, kommen ja nie vor acht Uhr aus der Treitmühle.“

Gitta nickte freundlich.

„Ja, — in dieser Beziehung habe ich es besser wie Sie.“

„In der und mancher anderen noch. Herrgott, jetzt, so vor Weihnachten, da ist unsereins doch am Abend ganz kaputt.“

Fräulein Schraube richtete sich kampfbereit auf. „Denken Sie vielleicht, das Kindelchen ist auf Rosen gebettet?! Sie sitzt oft noch lange auf und korrigiert oder schreibt, wenn Sie schon im Bett liegen.“ (Fortsetzung folgt.)

jet rein willkürlich und habe mit den Tatsachen nichts gemein.

Nizza, 18. Sept. Drei Wagen der zwischen Cannes und Grasse verkehrenden elektrischen Bahn stürzten gestern in eine 15 Meter tiefe Schlucht. Dabei sollen 12 Personen getötet und etwa 30 verletzt worden sein. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen des Regens und des in der Schlucht angesammelten Schlammes sehr schwierig. Unter den Toten befinden sich 3 Unteroffiziere und 1 Korporal. Die Bahn beförderte gestern zahlreiche Soldaten. — Nach einer späteren Nachricht wurden 17 Personen getötet, zumeist Alpenjäger, außerdem mehrere Frauen und der Gymnasialprofessor Clary aus Nizza. Man befürchtet, daß unter den Trümmern noch die Leichen dreier Frauen und mehrerer Soldaten liegen.

Brüssel, 19. Sept. Ein vom Kongo zurückgekehrter Reisender erklärte dem „Journal de Bruxelles“, er habe aus guter Quelle erfahren, daß man kürzlich in der Umgebung der Goldminen von Kilo außerordentlich ergiebige Goldlager entdeckt habe.

Gené, 18. Sept. Auf der hiesigen Welt-Ausstellung brach kurz nach Mitternacht im Restaurant Rheinland Feuer aus, das sich auf den Pavillon der Bäcker und Konditoren und das „Bürgerhaus“ ausdehnte. Vier Pavillone fielen dem Feuer zum Opfer. Auch ein Privatbau im Boulevard-Part ist in Brand geraten. Nach einstündiger Arbeit war der Brand gelöscht.

Tokio, 18. Sept. Wie erklärt wird, hat das japanische Auswärtige Amt die britische Regierung über die Haltung im Falle einer japanischen Aktion zu Wasser und zu Lande sondiert, worauf ihr geantwortet wurde, daß England eine militärische Aktion Japans mit Besorgnis betrachten würde, da sie geeignet sei, zur vollständigen Aufteilung Chinas zu ermutigen. Dagegen würde England die Forderungen Japans auf Entschädigung und Entschuldigung in Peking diplomatisch unterstützen.

### Balkan-Nachrichten.

Konstantinopel, 18. Sept. Die gestrige Sitzung der türkischen und der bulgarischen Unterhändler dauerte 3 Stunden. Das Ergebnis wurde allgemein mit Ungeduld erwartet. Während der Sitzung begab sich der erste türkische Unterhändler Talaat Bey zum Großwesir, bei dem einige Minister versammelt waren. Man nimmt an, daß er dabei den Großwesir gefragt habe, ob für Dimotika, auf dem der Kriegsminister Fzret Pascha unbedingt bestand, irgend ein Zugeständnis an Bulgarien gemacht werden könne. Es scheint, daß jede Konzeption abgelehnt wurde. Nachdem Talaat Bey in die Sitzung zurückgekehrt war, wurde diese alsbald geschlossen und die bulgarischen Unterhändler erklärten selbst Journalisten gegenüber, Dimotika bleibe türkisch. Mit der gestrigen Sitzung ist die Grenzfrage vollkommen erledigt. Die Nationalitätenfrage ist im Grundsatz angenommen worden. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Konstantinopel, 19. Sept. In der gestrigen

Sitzung unterzeichneten die Friedensdelegierten das Protokoll über die Festsetzung der neuen türkisch-bulgarischen Grenze, die Nationalitätenfrage und über die Rechte der Mohammedaner in bulgarischem Gebiet. General Sawoff unterzeichnete als erster. Es wurde eine Kommission gebildet, die u. a. die Walfurfrage prüfen soll. Beim Verlassen des Saales waren sämtliche Delegierte in freudiger Stimmung. Natschewitsch versichert, daß der Friede am Montag oder Dienstag endgültig unterzeichnet sein werde.

Konstantinopel, 19. Sept. Der Minister hat an dem Entwurf des türkisch-griechischen Friedensvertrags einige Aenderungen vorgenommen, die der griechischen Regierung schriftlich mitgeteilt werden sollen. Die Abreise des türkischen Unterhändlers Reschid Bey nach Athen zur Fortsetzung der Verhandlungen mit der griechischen Regierung hat dadurch eine Verzögerung erfahren.

Sofia, 19. Sept. (Amtlich.) Die Regierung hat authentische Nachrichten erhalten, daß 2500 Bulgaren aus der Gegend von Florina von den griechischen Behörden auf unbewohnte Inseln im Ägäischen Meer verschickt worden sind, wo sie teils Hunger starben, teils getötet wurden.

Eine heroische Episode aus dem jüngsten Balkankriege, die es verdient, nicht der Vergessenheit anheim zu fallen, berichtet ein Augenzeuge, der Kriegskorrespondent der Annales L. Mèrat. Es war während der ersten Kämpfe zwischen Bulgaren und Serben. In unbeschreiblich blutigen Kämpfen, die bereits im Dunkel der Nacht begannen, hatten die Bulgaren ihre Gegner zurückgedrängt. Ein strategisch wichtiger Punkt, der sogenannte „felsige Hügel“, war noch in den Händen der Serben; schon eine ganze Reihe bulgarischer Angriffe waren gescheitert. Da erbittet ein Leutnant des 6. Bataillons von Ochryda als besondere Gunst die Erlaubnis, mit den letzten Resten seiner Kompanie einen letzten Angriff unternehmen zu dürfen. Mit einigen 50 Mann geht er vor, lieft unterwegs noch ein paar Bersprengte auf, die ihm ebenfalls folgen, und nun beginnt der Angriff auf den Hügel. Die Serben werden überrascht, als diese kleine Schar plötzlich mit dem Bajonett die Hügelkuppe emporstürmt; man kann es sich nicht denken, daß die paar Mann allein den Angriff wagen, aber der Anprall erfolgt mit solchem Ingrimm, daß die Serben an eine Uebermacht glauben und zurückgehen. Und nun beginnt eine heroische Tragödie. Die auf etwa 40 Mann dezimierte Schar will den Hügel halten, 2 serbische Batterien nehmen die Kuppe unter Kreuzfeuer: aber kein Bulgare weicht. Man sieht die Schützen laden und schießen, mit jedem serbischen Artilleriegeschloß wird die Schar kleiner; dann verlangsamt sich ihr Feuer, die Munition ist verschossen, die Gewehre sind heiß; aus der Deckung kriechen die Ueberlebenden, um die Gewehre und Munition gefallener Serben aufzulesen. Eine starke serbische Truppe unternimmt nun einen Gegenangriff: Der Leutnant mit seinen paar Mann weicht nicht. Einer nach dem andern fällt, im Feuer nun sieht man nur noch zwei Gestalten, den Leutnant und einen Schützen. Da taumelt auch der Offizier und sinkt nieder. Und jetzt ein seltsames Bild: im

nächsten Augenblick hat der letzte überlebende Bulgare seinen verwundeten Leutnant auf die Schulter gehoben. Und von dem Feuer Hunderter von serbischen Schützen verfolgt, trägt der Wackere den Offizier zu den bulgarischen Linien zurück und erreicht sie unverletzt. Der Soldat hieß Tenju Koleff, der Leutnant Tokum, sie, die beiden einzigen Ueberlebenden vom Angriff auf den „felsigen Hügel“, verdienen es, daß ihr Name genannt wird.

### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 19. Sept. Noch vor Schluß der Saison werden hier zwei umfangreiche Neu- und Vergrößerungsbauten in Angriff genommen. Nachdem an den Vorarbeiten zu dem Erweiterungsbau des Hotels Bellevue schon seit einigen Wochen gearbeitet wird, kommt nun auch der große Neu- und Umbau des Hotels „goldenen Löwen“ an die Reihe. Die Offerten für letzteren sind bis zum 30. September, mittags 12 Uhr, bei der Bauleitung (Architekturbureau Guzenlaub hier) einzureichen. Die Voranschläge betragen für: Erdarbeiten 4400, Zement-, Maurer- u. Betonarbeiten 32000, Steinhauerarbeiten 9000, Zimmerer- u. Treppenarbeiten 12200, Walz- und Gußeisen 3240, Dachdeckerarbeiten 2150, Flaschnerarbeiten 1800 Mark. Die Kostenvoranschläge und Unterlagen liegen bei der genannten Bauleitung vom 8.-29. September zur Einsicht auf.

Wildbad, 20. Sept. In kurzer Zeit rücken die Rekruten zu ihren Truppenteilen ein. Um sie nun vor etwaigen Nachteilen zu schützen, die ihnen durch den Verlust der Quittungskarten zur Invalidentversicherung erwachsen können, wird ihnen empfohlen, diese Quittungskarte bei der Ortsbehörde ihrer Heimat oder ihres letzten Beschäftigungsortes zu übergeben. Sie erhalten hierfür eine Aufrechnungsbescheinigung. Werden sie dann vom Militär wieder entlassen, so erhalten sie überall, wo sie Arbeit nehmen, auf Grund dieser Bescheinigung eine neue Karte, in welche auch die gediente Militärzeit eingetragen wird.

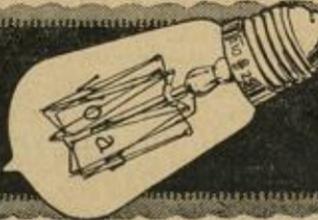
In diesem Jahre haben über 200.000 Amerikaner in dieser Saison das europäische Festland betreten. Die beliebten Badeorte und Großstädte Europas haben schon lange erkannt, welche Einnahmequelle ihnen von Amerika her in Aussicht steht, besuchten doch schon im Jahre 1910 188 000 Amerikaner Europa. Deshalb machten die deutschen Bäder in den Vereinigten Staaten große Reklame, die sich anscheinend gelohnt hat.

— Die Schwurgerichtssitzungen des 4. Quartals beginnen in Tübingen am Montag, den 27. Oktober 1913, vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr, und in Rottweil am Montag, den 27. Oktober 1913, vormittags 9 Uhr.

Wildberg, 19. Sept. Feuer wird in unserer Stadt wiederum der alle zwei Jahre stattfindende Schäferlauf am kommenden Montag, den 22. Sept., abgehalten. Mit dem althergebrachten Schäferlauf, dessen Besuch nur gelegentlich empfohlen werden kann, wird eine allgemeine Schafhalterversammlung des Verbandes süddeutscher Schäferbesitzer verbunden sein. Die

# Wotan Draht-Lampe

mit gelogertem Leucht draht  
Erhältlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren



### Blicke in die Zukunft.

Nach amerikanischen Quellen, umgearbeitet von G. Flum.

4) Nachdruck verboten.

Der nordamerikanische Admiral Sperry erkennt verzweifelt, daß es keine Rettung mehr gibt. Die mächtige Flotte seines Vaterlandes ist vernichtet. Noch flattert stolz auf der „Michigan“ das Sternen- und Streifenbanner der Union. Aber wie lange noch? Schon gehorcht das Schiff dem Steuer nicht mehr, schon schwebt hoch oben in der Luft eines jener verfluchten Fahrzeuge...

Der Admiral hebt sein blutüberströmtes Gesicht, in ohnmächtigem Grimm ballt er die Fäuste. Und dann schreiet er festen Schrittes zur Munitionskammer. Ein greller Blitz, ein betäubender Schlag, der die Kämpfer durcheinander wirft... es ist zu Ende! Langsam versinkt das mächtige Schiff, und mit ihm das ruhmgekrönte Banner der Union, in den Wogen.

Allmählich verstummt das Feuer. Manche Kommandanten sind dem Beispiel ihres Führers gefolgt, andere haben im letzten Augenblick die Flagge gestrichen — das waren die wenigsten. Nordamerika hat keine Flotte mehr, ihre zertrümmerten Reste fallen in die Hände der Japaner. Und es war,

als ob auf den blutdurchtränkten Wogen vor Manila nicht nur Nordamerika, nein, die ganze weiße stolze Rasse von Asiens Scharen zerschmettert worden wäre...

Und einige dreißig Kilometer vom wogenden Kampffeld entfernt lagen vierundzwanzig mächtige englische Panzerkreuzer unter Dampf, deren Admiral den Schlachtendonner gleichmütig herüberrollen ließ und sich befriedigt zum Lunch in seine Kajüte setzte.

Die beiden russischen Kreuzer waren während des Kampfes näher gekommen. Ingrim im Herzen, hatte der alte Kommandant des „Zarewitsch“, Kapitän zur See Smielkow, gesehen, wie das Sonnenbanner der Gelben siegte. Wütend schritt er hin und her, ein Glas Kognak nach dem anderen in Hast hinunterstürzend. Hätte er eingreifen können! Wenig würde es genutzt haben, doch gar zu gern hätte er die alte Schmach von Tsushima in dem Blut der verhassten Japaner abgewaschen. Aber er hatte ja keinen Befehl!

So war er mit seinen Kreuzern ziemlich nahe an die „Dakota“ herangekommen, die eben zu sinken begann. Schon sprangen die Mannschaften des nordamerikanischen Panzers über Bord, wildes Geschrei tönte herüber. Da faßte der alte russische Seebär einen Entschluß. Dort rangen weiße Brüder

mit dem Tode, es war einfach Menschenpflicht, ihnen beizuspringen. Die Boote des „Zarewitsch“ wurden schnell klar gemacht, und bald nach gegebenem Befehl fielen die Riemen taktmäßig auf die Wogen. Eine Weile verstrich in atemloser Spannung, die russischen Boote näherten sich allmählich der „Dakota“, die schon zu sinken begann. Hunderte von weißen Menschenleben standen auf dem Spiel.

An Bord des japanischen Kreuzers „Mikasa“, der mit der „Dakota“ in heißem Kampf gelegen, hatte man sofort die Maßnahme des russischen Kommandanten bemerkt; die Annäherung des „Zarewitsch“ war überhaupt vom japanischen Kapitän schon mit argwöhnischen Augen beobachtet worden.

Als jetzt die Boote des Russen herankamen, tobte der Japaner rasend vor Wut. Sein durch den erbitterten Kampf zur Siedehitze erwärmtes Blut, seine in höchster Erregung fiebernden Nerven rissen ihn fort und ließen ihn alle internationalen Rücksichten vergessen. Er dachte wohl kaum an die Folgen, als er mit heiserer Stimme den Befehl zum Feuern gab. Die russischen Boote sanken unter dem Eisenhagel. Da sausten aber auch schon die Granaten des „Zarewitsch“, das Feuer wurde von zwei japanischen Kreuzern erwidert, und der „Zarewitsch“ versank bald nach der „Dakota“. (F. f.)

selbe findet vormittags 1/10 Uhr im Gasthaus zum „Ochsen“ statt und soll den Berufskollegen Gelegenheit zur Aussprache über alle Berufsfragen bieten. Zu der Versammlung haben alle Interessenten freien Zutritt und die Abhaltung derselben erinnert lebhaft an die in früheren Zeiten in Wildberg abgehaltenen Schärergerichtstage, auf denen ebenfalls die Berufswünsche des Schäferstandes Besprechung fanden. Es sei sowohl auf den interessanten Schäferlauf wie auch auf die erwähnte Versammlung noch besonders aufmerksam gemacht.

**Einjährigen-Prüfung.** Bei dem soeben stattgehabten Examen vor der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart hat die bekannte Neue Höhere Handelsschule in Calw (Direktoren Jügel und Fischer) wieder einen recht guten Erfolg erzielt. Von dieser Anstalt haben 12 Kandidaten das Examen bestanden.

### Ein Gruss in's Wildbad.

Zu Wildbad, in dem Schwabenland,  
Das überall ja ist bekannt,  
Hat, daß sich keines dies verhehlt,  
Schon manches seine Kraft gestählt.

Nur freilich heißt's, die Ungebild  
Auch hier vor allem eingelullt!  
Es braucht, was schwinden soll, auch hier  
Stets so drei Wochen oder vier.

Und, wenn's auf einmal nicht tann sein,  
So lehrt man später wieder ein.  
Es fällt auf einen Fieb kein Baum,  
Es müßte denn dies sein ein Traum.

Also, nur immer frischen Mut!  
Das Wasser seine Wunder tut;  
Doch soll nicht ganz vergessen sein,  
So zwischendurch ein Gläslein Wein! W. U.

### Obstpreise.

Stuttgart, 18. Sept. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1000 Zentner. Preis 3.60—4.20 Mk. für 1 Ztr.

Göppingen, 17. Sept. Dem Mostobstmarkt am Güterbahnhof waren heute 5 Wadenladungen Mostobst aus Oesterreich und Italien zugeführt. Der Zentner kostete 5—5.60 Mk. je nach Güte des Obstes.

Tübingen, 17. Sept. Heute standen 2 Wagen Mostäpfel auf dem Bahnhof. Äpfel aus Italien kosteten 4.80 Mk., Äpfel aus Hessen 5.20 Mk. der Zentner.

## Amtliches Verzeichnis der vom 17.—18. Sept. angemeld. Kurgäste. In den Gasthöfen.

**Kgl. Badhotel**  
Engel, Hr. F. C., mit Frau Gem. Berlin  
**Hotel Kühler Brunnen**  
Ehrhardt, Hr. Gust., Direktor-Ing.,  
mit Frau Gem. u. 3 Söhnen Zella-St. Blasien  
**Hotel z. gold. Ochsen**  
Hillebrand, Hr. A., Kfm., m. Fr. Gem. Schwetzingen  
**Gasth. z. Hirsch**  
Rausser, Hr. Joh., Landwirt Holzhausen  
**Hotel Klumpp**  
von Debsel, Frau Generalin St. Petersburg  
Barton, Hr. August P. England  
Michaelson, Hr. Gutsbesitzer,  
mit Begleitung Rosenheim, Bayern  
**Gasth. z. alt. Linde**  
Schmidt, Hr. Karl, Gipsmeister Kornwestheim  
**Panoramahotel**  
Weitbrecht, Hr. Ernst, Fabrikant,  
mit Frau Gem. Esslingen  
Braun, Hr. Dr. Feuerbach  
**Sommerberghotel**  
Wesch, Hr. L., Dentist Heidelberg

### In den Privatwohnungen.

**Ph. Beck, König-Karlstr. 74**  
Drautz, Frau Luise Heilbronn  
**Diakonissenstation**  
Schober, Hr. Geometer Vaihingen a. E.  
Maier, Hr. Dr., Stadtpt., mit Fr. Gem. Pfullingen  
**Villa Franziska (E. Maisch)**  
Bok, Hr. H., Kaufmann M.-Gladbach  
**Stadtpleger Gutbub**  
Gutbub, Hr. Karl, Kaufmann Frankfurt a. M.  
**Villa Hecker**  
Hahn, Hr. E., Privatier Stuttgart  
**Nanette Herzog, Hauptstr. 111**  
Schock, Hr. New-York  
**Haus Josephans**  
Müller, Hr. Paul, Kaufmann Stuttgart  
**Oberpostsekretär Müller**  
Beckert, Hr. August Giengen a. Br.  
**Villa Treiber**  
Baecker, Hr. Wilh., Kaufm., mit  
Frau Gem. und Kind Hattingen, Ruhr  
**Fritz Wandpflug senr.**  
Klinge, Frau Kurlwangen  
**Erholungsheim**  
Dockenwadel, Frl. Anna Zuffenhausen  
Lutz, Frl. Mathilde Mühlacker

Zahl der Fremden: 19 955.

Es ist jetzt für manchen eine offene Frage, wie er sich die Zeit vertreiben soll, wenn die Abende länger und länger werden. Wir möchten deshalb unsere Leser auf eine Beschäftigung hinweisen, die sich für jeden ohne Ausnahme eignet, die aber ganz besonders im Kreise der Familie für sehr wenig Geld viel Spaß macht und die außerdem noch den Vorzug hat, daß, während sie künstlerisch und literarisch bildet, sie auch noch auf jeden Griesgram erheitend wirkt. Vom Verlag der Weggendorfer-Blätter in München, Perusastraße 5, sind nämlich für den Betrag von 50 Pfg. Probebände der überall beliebten Zeitschrift „Weggendorfer-Blätter“ herausgegeben worden, die bei jeder Buchhandlung in mehreren Zusammenstellungen zu haben sind und die 6 verschiedene Nummern zu einem stattlichen Band vereinigt enthalten. Wo keine Buchhandlung erreichbar ist, bestelle man unter Hinzufügung von 20 Pfg. für Porto direkt bei dem oben genannten Verlag. Es gibt kein besseres Mittel, sich mit dem reichen Inhalt der Weggendorfer-Blätter vertraut zu machen. Auch für diejenigen, die die Zeitschrift öfter zu Gesicht bekommen, ist in den Probebänden bei ihrer wechselnden Zusammenstellung meist noch viel des Interessanten vorzufinden. Das Abonnement auf die Weggendorfer-Blätter kostet bei 13 inhaltsreichen Nummern vierteljährlich ohne Porto nur M. 3.—.

### Sonntagsgedanken.

#### Vom Umgang mit Menschen.

Man sucht gesunde Wohnungen, sonnige Zimmer, gute Luft; das Gegenteil vermeidet jeder, der es kann. Sollte man nicht ebenso sehr solche Gesellschaft suchen, in welcher der Geist gesund bleibt? Ist das, was der Geist einatmet, minder der Aufmerksamkeit wert, als was die Lungen einziehen?

### Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad  
vom 6. bis 19. September 1913.

#### Geburten:

8. Sept. Alber, Wilhelm Gotthilf, Fabrikant in Feuerbach, 1 Tochter.

#### Aufgebote:

6. Sept. Brodbeck, Johann Georg, Monteur in Berlin, und Braun, Sofie Marie, in Oberndorf a. N.  
9. Sept. Boger, Eugen Richard, Mechaniker in Stuttgart-Cannstatt, und Kübler, Lina, in Hall.  
10. Sept. Zwahlen, Ernst, Küchenschef hier, und Schmitt, Philippine Johanne, hier.  
18. Sept. Huber, Johann, Friseur hier, und Föhr, Frida Emilie, in Oberföcking.

#### Gestorbene:

10. Sept. Ganz, Emilie, geb. Reinhardt, Witwe des Fabrikanten Friedrich Ganz in Cannstatt, 58 Jahre alt.

(Mißverständnis.) Dienstmädchen (zur Hausfrau): „Unser Milchmann hat sich jetzt ein Pferd angeschafft!“ — Hausfrau: „Dann sagen Sie ihm sofort die Kundschaft auf. Ich will nur Milch von der Kuh!“

## Stadt Wildbad. Brennholz- und Stangenverkauf

am Dienstag, 23. Sept. 1913  
vormittags 10 1/2 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad  
aus Stadtwald IV an der  
Linie, Abt. 13 t. Soldaten-  
brunnen:

7 Km. buch. Prügel II. Kl.  
1 „ tannene Scheiter  
222 „ tann. Prügel II. Kl.  
91 „ tann. Keisprügel  
124 „ tannene Rinde

Stadtwald IV, Abteil. 10 a,  
Kellerloch:

12 Km buch. Prügel II. Kl.  
1 „ tann. Prügel II. Kl.  
6 „ tann. Keisprügel  
Stadtwald VI Regental, Abt. 10,  
vord. Ebene:

10 Km. Nadelholzprügel II. Kl.  
43 „ Nadelholzreisprügel  
Stadtwald VI Regental, Abt. 10  
vord. Ebene:

14 St. Bauftangen II. und  
III. Kl.

33 St. Hagftangen III. Kl.  
369 St. Hopfenstangen I.-V. Kl.  
775 St. Rebstecken I. Kl.  
1845 St. Bohnenstecken.

Wildbad, 16. Sept. 1913.  
Stadtschultheißenamt:  
Stellw. Schmid.

## Im Stimmen von Klavieren

empfeht sich bestens; wer?  
sagt die Exped. ds. Bl.

**Fallen Sie nicht**

auf Nachahmungen herein, die oft wertlos, ja sogar schädlich sind. M. Brodmanns Zwerg-Marke ist eine garantiert reine Futterwürze, an deren sicheren Erfolgen bei der Mast und Aufzucht nicht mehr zu rütteln ist. — Überall zu haben.

Schwammstein-Fabrik, alt. außer  
Sond., liefert billigst in Steine und  
Gementbleien. Pfl. Glesch ewied.

Ein fleißiges, ehrliches

## Mädchen

von 16—18 Jahren in kleine  
Familie (1 Kind) nach Stutt-  
gart gesucht.

Vorzustellen Sonntag von  
2—5 Uhr.

Frau Wiedmann,  
Hauptstr. 125.

## Plüß- Staufer-Ritt

klebt, leimt u. kittet alles!  
Glas, Porzellan, Steingut,  
Marmor, Alabaster, Elfenbein,  
Horn, Zelluloid, Gyps, Metall,  
Holz, Papier, Pappe, Leder,  
Luch. Das Beste zum Leimen  
von Laubsäge- und Modellier-  
arbeiten. In Flacons à 35  
und 60 Pfg. zu haben bei  
Chr. Wildbrett

Papier- und Schreibwaren-  
handlung — König-Karlstr.

Nach  
**Amerika**  
mit den großen  
Doppelschrauben-  
Schnell- u. Postdampfern  
des  
**Norddeutschen  
Lloyd.**

Regelmäßige  
Verbindungen nach allen  
übrigen Weltteilen.

Deutschsachen, Auskünfte und  
Plassbelegungen  
kostenlos durch  
**Norddeutscher  
Lloyd Bremen**

Generalvertretung  
für Württemberg:  
Passage Bureau Rominger,  
Stuttgart, Königstraße 15.

oder  
Wih. Merkle,  
Sekretär des Kurvereins,  
Wildbad.  
M. Lutz, fr. Th. Weiß,  
Neuenbürg.

**Zeitungshalter**  
sind zu 60 Pfg. pro Stück  
zu haben in der Exped. d. Bl.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913  
der grossen Welsberger  
**Geld-Lotterie**  
1924 Geldgewinne bar  
ohne Abzug Mk.

**48000**  
Hauptgewinn

**20000**  
**6000**  
**2000**

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.  
Porto a. Liste  
55 Pf. extra. Zu beziehen durch  
alle Verkaufsstellen und die  
Generalagentur  
**J. Schwelckert, Stuttgart**  
Marktstrasse 6, Telephon 1921.

Hier bei: Carl Wilh. Dott und Chr. Kerner.

Hö-  
mosp. **Krampfinusten-**  
**Tropfen**, die bekannten  
Dr. H. S. L. Schenck  
(Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Ball  
D. 30 25) erhältlich à 20 & bei  
**Dr. Metzger.**

**Neuheiten**  
für die Herbst- und Winter-  
Salson in  
**Damen-Mänteln**  
**Jackenkleidern**  
**Tuch-Paletots**  
**Kostüm-Röcken**  
empfiehlt  
**H. Schanz,**  
Kontektionshaus,  
König-Karlstr. Telef. 130.

# Versteigerung!

Wegen größeren Neuanschaffungen übergebe ich **Freitag, den 26., sowie Samstag, den 27. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr ab**, nachstehende Gegenstände dem öffentlichen Verkauf.

(Eingang 3. Versteigerungstafel: Hinterhaus 1 Treppe.)

## Möbel:

Billard nebst Zubehör, Buffets, Schreibpulte, Kommoden, Gewehrschrank, Sofas, Sessel, Stühle, eiserne Bettstellen, Console, Wanduhren, Kleiderständer, Kleiderrechen, Bilder, Wand- und Ofen-Schirme, Kollschanzwände, ein großer Posten Portieren, Teppiche, Linoleum, sowie Dekorations-Stoffe.

## Porzellan:

Teller verschiedener Größe, Vasen, Figuren, Aufsätze, Schreibzeuge etc.

## Glaswaren:

Liqueur- und Wasserflaschen, Wein- und Biergläser, Pfeffer- u. Salzgefäße, Tischlampen, Fruchtaufsätze, Essig- und Delständer.

## Silber- & Nickelwaren:

Café- u. Tee-Service, Fischbesteck, Zahnstocher-Behälter, Tafel-Aufsätze, Brotkörbe, Fruchttschalen, Suppen-Schüsseln, Tischglocken, Flaschen-Untersätze u. w. m.

## Verschiedene Gegenstände:

Kassenschrant, Küchenutensilien, diverse Kupfergeschirre, große Billardlampe und andere Hausbedarfs-Artikel.

**O. Jüptner,**

Kgl. Badhotel, Wildbad.

## Militärverein Wildbad Königin Charlotte.

Gemäß Beschlusses der Generalversammlung vom Mai ds. Js. wird bei genügender Beteiligung am **Sonntag, den 5. Oktober ds. Js.** ein

## Ausflug

nach den Schlachtfeldern von Weisenburg und Würth mittelst Sonderzug unternommen. Die Abfahrt von hier findet so zeitig statt, daß beide Schlachtfelder bequem an einem Tag besichtigt werden können.

Der Fahrpreis beträgt, je nach Zahl der Teilnehmer, 5-6 Mark. Karten für das Mittagessen 1 Mk. 40 Pfg. oder 2 Mark. Die Kosten des Mittagessens für die Kameraden bestreitet die Vereinskasse. Das Jahrgeld wird eingezogen, sobald festgestellt werden kann, daß für den Ausflug die genügende Anzahl Teilnehmer vorhanden ist. Eine Rückstattung desselben nach der Bestellung des Extrazuges ist ausgeschlossen.

Kameraden und deren Angehörige, welche sich an dem Ausflug beteiligen wollen, werden gebeten, sich spätestens bis **Montag, den 22. September ds. Js.**, in die am Schalter der Vereinsbank Wildbad aufliegende Liste einzuschreiben, oder die Anmeldung beim Vorstand anzubringen. Freunde und Gönner des Vereins sind zur Teilnahme an dem Ausflug freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Zur gefl. Kenntnis!

Der Betrieb auf unseren Linien

Wildbad-Baden-Baden,

Wildbad-Herrenalb,

Wildbad-Teinach-Calw-Liebenzell

wird am Montag, den 21. ds. Mts.,

eingestellt.

Die Linie Neuenbürg-Herrenalb wird fahrplanmäßig den ganzen Winter betrieben.

**Kraftwagengesellschaft Neuenbürg**  
Automobil-Verkehr Gernsbach.

Die sparsame Hausfrau kauft mit Vorliebe



in Würsteln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. Viele Sorten wie Spargel-, Eier-Nudeln-, Reis-, Erbsen-mit-Schinken-, Rumford-, Familien-, Windsor-Suppe usw. Angelegentlichst empfohlen von **Robert Schill**, Wurz Nachf., Löwenbergstr. 213.

Telefon 912. 33

Druck und Verlag von A. Wildbreit, Wildbad. — Redaktion: Carl Hlum daselbst.

## Dies statt Karten.

Hierdurch den verehrlichen Damen und Herren zur gefl. Kenntnis, dass

**sämtliche Neuheiten in Herren- und Kostümstoffen** eingetroffen sind.

Grosse Auswahl hervorragender, aparter Nouveautés, die jedem Geschmack Rechnung tragen.

Spezialität: Anfertigung v. Kostümen, Mänteln, Reitkleidern etc.

Für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz Garantie.

**PFORZHEIM Franz Huck PFORZHEIM**

westliche Karl-Friedrich-Strasse 30.

Telefon 2483.



Ich kann es mir leisten

die feinsten Weine und die teuersten Zigarren zu genießen, trotzdem trinke ich statt des teuren Bohnenkaffees den billigen Seeligs kandierte Kornkaffee. Grund: Ärztliche Verordnung! Diese zu befolgen fällt mir leicht, da Seeligs kandierte Kornkaffee nicht nur gesund und billig, sondern auch sehr wohlschmeckend ist.

*Das Lotta immer Auch*

## Jünglingsverein.

1 Uhr Pfadfinder.  
5 Uhr Vereinsstunde.

## Ev. Gottesdienst.

18. Sonntag n. Trin., 21. Sept.

Vorm. 10 Uhr Predigt.  
Stadtvicar Seeger.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Kössler.

Nachm. 2 Uhr Predigt in Sprollenhäus. Stadtvicar Seeger.

Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Kössler.

Vom 22. Sept. bis 17. Okt. ist Stadtpfarrer Kössler in gesetzl. Urlaub abwesend. In aml. Angelegenheiten wolle man sich während dieser Zeit an das Evang. Stadtvicariat wenden.

## Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 21. September.

7 1/2 Uhr heil. Messe.

9 1/2 Uhr Predigt u. Amt.

2 Uhr Christenlehre und Andacht.

An den Werktagen:

7 Uhr heil. Messe.

Befehl: Samstag früh u. nachmittags von 4 Uhr an, nach Möglichkeit auch sonst.

Kommunion: Sonntag 6 1/2 u. 7 1/2 Uhr, Werktags 6 1/2 Uhr und bei der heil. Messe.

## Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)

Realschule m. Vorb. z. Einj.-Exam. Beste Erfolge.  
Handelsschule m. 6monatl. Handelskursen.  
Übungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs.  
Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.  
Neuaufnahme 8. Oktober 1913, evtl. früher.

Prospekte durch die Direktoren

Zügel u. Fischer.

## Was wissen Sie

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Kerger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie loss, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.  
Ruch-Fabrikanten der allbeliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Rechnungsformulare fertigt rasch und billig  
Buchdruckerei Wildbreit.